

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG (Eckert & Ziegler AG) ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

Betrachtet man den Markt, auf welchem die Eckert & Ziegler-Gruppe tätig ist, dann stellt man fest, dass das Spektrum der von ihr angebotenen Produkte relativ groß und gleichzeitig in der Regel so spezialisiert ist, dass weltweit nur wenige Anbieter dafür existieren. Meist besetzen die Konkurrenten sogar nur einzelne Nischen, sodass der Unternehmensgruppe in der Vergangenheit in der Breite seiner Produktpalette kein direkter Wettbewerber gegenüberstand. Dies hat sich im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Eckert & Ziegler AG überwacht mittels ihrer Controllingeinheit den operativen Geschäftsbetrieb der Tochtergesellschaften, um im Falle einer negativen Entwicklung mit entsprechenden Maßnahmen gegensteuern zu können. Jedes Jahr wird im 3. Quartal ein detailliertes Budget für das folgende Jahr und eine Vorausplanung für das übernächste bis fünfte Jahr erstellt. Der Budgetprozess umfasst sämtliche Tochtergesellschaften. Sowohl die Produktion als auch der Vertrieb werden global als Profit Center gesteuert und mittels Plan-Ist-Abweichungsanalysen sowie Kennzahlenanalysen überwacht. Dabei werden neben den Kosten und Erlösen beispielsweise auch Ausschussquoten, Forderungs- und Vorratsbestände betrachtet.

Insbesondere im Hinblick auf die Bewertung der Eckert & Ziegler AG auf dem Kapitalmarkt wird die Eigenkapitalquote des Gesamtkonzerns laufend beobachtet und ihre mögliche Veränderung bei zukünftigen Entscheidungen berücksichtigt.

Für den Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG ist die Entwicklung des Bilanzgewinns die zentrale Kennzahl, da davon die Möglichkeit der Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft abhängig ist. Der Bilanzgewinn beträgt im Jahr 2012 TEUR 6.392, sodass die Gesellschaft nach wie vor in der Lage ist, ihren Aktionären eine attraktive Dividende zu zahlen.

Faktoren wie Vergütungsstruktur, Ausbildungsstruktur, Betriebszugehörigkeit oder Fluktuation sind aus Sicht der Gesellschaft weitere wichtige Indikatoren für eine erfolgreiche Entwicklung. Auch in dieser Hinsicht kann das vergangene Geschäftsjahr wieder als erfolgreich eingestuft werden. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen tätig und die Gesellschaft bemüht sich, die Beschäftigten unter anderem mit einem attraktiven Vergütungssystem und dem Angebot von Fortbildungsmaßnahmen an das Unternehmen zu binden. Die Fluktuation ist im Vergleich zum Vorjahr gefallen.

Im September 2012 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. die US-amerikanische Gesellschaft Vitalea Science, Inc. übernommen. Neben dieser Akquisition gab es verschiedene Umstrukturierungen. Es wurden neue Gesellschaften in Russland und Brasilien gegründet, um den lokalen Vertrieb zu verstärken. Darüber hinaus hat die Eckert & Ziegler AG ihre Beteiligungen an den Gesellschaften Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. und Eckert & Ziegler Cesio s.r.o. in die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH eingebracht mit dem Ziel, die Organisationsstruktur zu vereinfachen.

Im vorliegenden Lagebericht zum Einzelabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG werden auch Aussagen zum Eckert & Ziegler Konzern getroffen. Dabei wird über die Segmente des Konzerns berichtet. Bei diesen Segmenten handelt es sich um Gruppen von direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen der Eckert & Ziegler AG.

Die Geschäftsentwicklung des Eckert & Ziegler Konzerns verlief im Berichtsjahr positiv.

Das Segment Isotope Products ist die größte und profitabelste Gruppe von Beteiligungen. Der Umsatz dieses Bereichs ist gegenüber dem Vorjahr weiter aufgrund vorteilhafter Wechselkursentwicklungen gestiegen. Aufgrund gesteigerter Verwaltungskosten gingen jedoch die Erträge zurück.

Im Segment Strahlentherapie wurde der Umsatz ebenfalls gesteigert, da die Verkäufe von Tumorbestrahlungsgeräten weiter zunahmen und ein weiteres Großprojekt in Russland akquiriert wurde. Da die Kosten nicht im gleichen Maß gestiegen sind, wurde auch der Gewinn erhöht.

Das Segment Radiopharma konnte den Umsatz wegen teilweise relativ hoher Marktanteile nur noch gering steigern. Umsatzverschiebungen und höhere Material- sowie Transportkosten verursachten jedoch einen Rückgang beim EBIT. Die indirekten Anteile der Eckert & Ziegler AG an den Tochterunternehmen des Segments wurden durch die Übernahmen von Minderheitsgesellschaftern erhöht. Somit reduzierten sich die Gewinnanteile der Minderheitsgesellschafter im Jahr 2012.

Die Umsätze des neuesten und kleinsten Segments Umweltdienste sind wegen eines Großauftrags gestiegen. Aufgrund preisbedingter Zuführungen zur Rückstellung für die Entsorgung sowie von Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Erschließung eines neuen Entsorgungsweges und der Erfüllung erhöhter Anforderungen der Behörden wurde jedoch ein Verlust ausgewiesen.

Während des Geschäftsjahres 2012 bestand zwischen der Eckert & Ziegler AG und einer Tochtergesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, sodass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH einen Gewinn in Höhe von TEUR 8.563 übernommen.

Forschung & Entwicklung

In der Gesellschaft selbst gibt es keine F&E-Tätigkeiten, jedoch gibt es verschiedene Projekte in den operativ tätigen Tochtergesellschaften.

Die Gesamtausgaben für Forschung & Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen sind von 5,4 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR im Jahr 2012 leicht zurückgegangen. Aus der IFRS Konzerngewinn- und verlustrechnung lassen sich diese Werte nicht direkt ablesen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind von 3,0 Mio. EUR im Jahr 2011 auf 3,4 Mio. EUR angestiegen. Darin sind Abschreibungen von jeweils 0,2 Mio. EUR enthalten. Die Abschreibungen betreffen die Entwicklungstätigkeiten in Vorjahren und müssen aus den Kennzahlen heraus gerechnet werden. Dagegen müssen die Ausgaben für Entwicklungen, die gemäß IFRS im Konzern aktiviert wurden, hinzugerechnet werden. Im Vorjahr wurden Entwicklungsleistungen von 2,7 Mio. EUR aktiviert. Im Jahr 2012 fiel der Wert auf 1,9 Mio. EUR.

Wie sehr eine generelle Innovationsorientierung Eckert & Ziegler prägt, verdeutlicht die Tatsache, dass im Berichtsjahr die Innovationsquote bei 16% lag. Diese Kennzahl besagt, dass rund 19,6 Mio. EUR Umsatz im Konzern mit Produkten erzielt wurde, die erst innerhalb der letzten zwei Jahre in das Portfolio des Konzerns aufgenommen wurden. Mit Abstand den größten Anteil an dieser Kennzahl hat das im Jahr 2011 neu auf den Markt gebrachte Tumorbestrahlungsgerät. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Umsatz im Konzern mit so definierten neuen Produkten etwa 28% oder 32,1 Mio. EUR ausmachte, ist die Neuproduktumsatzquote zurückgegangen, da die vor 2010 eingeführten Produkte aus der Berechnung herausfallen. Somit sind die Produkte der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH als der letzten großen Akquisition nicht mehr in der Kennzahl enthalten.

Zu den Aktivitäten im Einzelnen:

Im Segment Strahlentherapie konzentrierten sich die Arbeiten auf die kontinuierliche Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios für permanente und temporäre Brachytherapie. Ziel dabei ist, neue Anwendungsoptionen zu implementieren und die Anwenderfreundlichkeit noch weiter zu erhöhen. Dazu zählte im vergangenen Geschäftsjahr die Entwicklung einer neuen Version der Planungssoftware für Seedimplantationen, PSID 5.0. Neue und verbesserte Funktionen machen die Handhabung für Strahlentherapeuten und Medizinphysiker nutzerfreundlicher und Eröffnen neue Planungsmöglichkeiten. In enger Zusammenarbeit mit Onkologen, Strahlentherapeuten und Medizinphysikern arbeitet Eckert & Ziegler darüber hinaus kontinuierlich an der Entwicklung neuer Medizinprodukte.

Im Segment Radiopharma wurde für die Gerätefamilie Modular-Lab, mit dem unter anderem in nuklearmedizinischen Kliniken Kontrastmittel hergestellt werden können, ein weiteres Synthesegerät entwickelt. Mit der neuen „Multi-Tracer Herstellplattform“ können nun erstmalig auf dem gleichen Gerät mehrere unterschiedliche Synthesen durchgeführt werden. Um pharmazeutische Kreuzkontaminationen zu vermeiden, musste bisher für jedes Nuklid ein eigenes Modular-Lab vorgehalten werden. Die neue Plattform gibt dem Anwender in der Klinik mehr Flexibilität bei der Herstellung von radioaktiven Pharmazeutika und ermöglicht ihm dadurch, schneller und kostengünstiger zu produzieren.

Im Segment Isotope Products lag der Fokus der Entwicklungsaktivitäten auf der kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der von uns angewendeten Produktionsverfahren. Damit sollen Herstellzeiten für vorhandene Produktlinien verkürzt und Produktionsprozesse optimiert werden. Darüber hinaus starteten mehrere Projekte, um die Verfügbarkeit bestimmter Radionuklide zu verbessern, beispielsweise durch die Entwicklung neuer Produktionsverfahren.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung starke Veränderungen:

- a) Die Umsatzerlöse stiegen um TEUR 2.118 auf TEUR 3.499. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen.
- b) Die Sonstigen betriebliche Erträge stiegen um TEUR 4.038 auf TEUR 6.800. Dabei handelt es sich überwiegend um Weiterberechnungen von Aufwendungen für den Neubau im Rahmen eines Generalübernehmervertrages.
- c) Der Personalaufwand ist um TEUR 844 auf TEUR 2.673 gestiegen, da verschiedene Funktionen wie Buchhaltung, EDV und Infrastruktur aus Tochterunternehmen in die Gesellschaft integriert wurden. Diese Funktionen wurden für die Tochtergesellschaften wahrgenommen und als Dienstleistungen an diese weiterberechnet, woraus sich insbesondere der Anstieg aus (a) erklärt. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
- d) Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.420 auf TEUR 9.208 gestiegen. Darin sind Aufwendungen für den Neubau eines Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Berlin-Buch enthalten. Diese Aufwendungen wurden zuzüglich eines Aufschlags und inklusive Berechnung von Zinsen an eine konzernfremde Gesellschaft weiterberechnet, die vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Eckert kontrolliert wird. Diese Weiterberechnung ist auch hauptursächlich für die Erhöhung aus (b).
- e) Im Geschäftsjahr gab es keine Erträge aus Beteiligungen. Im Vorjahr wurden noch TEUR 3.004 verbucht.
- f) Der Ertrag aus Gewinnabführungen ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.596 auf TEUR 8.563 gestiegen. Die Steigerung ist im Zusammenhang mit dem Wegfall der Beteiligungserträge aus (e) zu sehen. Die Tochterunternehmen, die im Vorjahr noch Dividenden direkt an die

Gesellschaft ausgeschüttet hatten, wurden an ein weiteres Tochterunternehmen verkauft, mit dem ein Gewinnabführungsvertrag besteht. Somit kommen die Dividenden der umgegliederten Unternehmen nunmehr in Form von Gewinnabführungen in der Gesellschaft an.

- g) Der saldierte Zinsertrag, also die Summe aus Zins- und Wertpapiererträgen reduziert um Zinsaufwendungen, ging um TEUR 319 auf TEUR 114 zurück. Dies liegt hauptsächlich an gesunkenen Zinserträgen von Tochtergesellschaften wegen der planmäßigen Tilgung von Darlehen.
- h) Im Jahr 2011 wurde ein Wertminderungsbedarf für die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG s.a. in Höhe von TEUR 5.026 ermittelt und unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen erfasst. Der zum 31. Dezember 2012 ermittelte Unternehmenswert ergab keinen weiteren Wertminderungsbedarf.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2012 ein Jahresüberschuss von TEUR 6.392 ausgewiesen. Dieser Wert entspricht dem Bilanzgewinn für 2012. Im Vorjahr wurde ein Jahresfehlbetrag von TEUR 2.672 verzeichnet, der um eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen von TEUR 6.000 auf einen Bilanzgewinn von TEUR 3.328 erhöht wurde.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um TEUR 400 auf TEUR 90.270 gefallen.

Auf der Aktivseite gab es folgende wesentliche Veränderungen: Die Immateriellen Vermögensgegenstände sind um TEUR 948 auf TEUR 3.015 gestiegen, weil in eine neue ERP-Software investiert wurde. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen gingen um TEUR 3.049 auf TEUR 8.658 zurück, weil Darlehen planmäßig getilgt wurden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um TEUR 1.035 auf TEUR 8.782 aufgrund von höheren Gewinnabführungen gestiegen. Die Sonstigen Vermögensgegenstände sind um TEUR 2.142 gestiegen. Darin ist der Wert für einen Darlehens- und Anteilsoptionsvertrag mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH (EWK) enthalten. Die liquiden Mittel sind um TEUR 1.858 auf TEUR 1.090 gefallen.

Das Eigenkapital beträgt TEUR 76.857 und liegt damit um TEUR 3.219 über dem Vorjahreswert, was auf den Jahresüberschuss von TEUR 6.392 und auf die im Jahr 2012 ausgeschüttete Dividende von TEUR 3.173 zurückzuführen ist.

Als weitere wesentliche Veränderung ist auf der Passivseite der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 3.648 auf 8.820 TEUR zu nennen. Grund sind hier ebenfalls die planmäßigen Tilgungen.

Der Gesellschaft wurden Kreditlinien von TEUR 3.060 eingeräumt, von denen TEUR 60 für Bürgschaften in Anspruch genommen wurden. Damit stehen TEUR 3.000 noch zur Verfügung. Hinzu kommen Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 1.090 und kurzfristig veräußerbare Wertpapiere von TEUR 19. Somit verfügt die Gesellschaft über ausreichend große Liquiditätsreserven für die laufende Finanzdisposition.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote stieg von 81% auf 85%.

Vergütungsbericht

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu setzen. Wesentlicher Aspekt des Vergütungssystems ist dabei, dass neben fixen Vergütungsteilen auch variable Vergütungsteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vereinbart werden, sodass die Mitglieder des Vorstandes sowohl an positiven als auch an negativen Entwicklungen angemessen beteiligt sind.

Bei der Festlegung der Gesamtvergütung sowie der Aufteilung auf einzelne Vergütungsteile werden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich und die persönliche Leistung bewertet. Des Weiteren werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in die Bewertung einbezogen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zum Wettbewerbsumfeld und zur Vergütungsstruktur im Unternehmen attraktiv und angemessen sein.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes sowie das Vergütungssystem werden vom Aufsichtsrat für einen mehrjährigen Zeitraum festgesetzt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurden die Vorstandsverträge mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 angepasst, sodass die variablen Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage aufweisen. Eingeführt wurde zugleich die Möglichkeit, die Vergütung des Vorstandes für den Zeitraum der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf eine angemessene Höhe herabsetzen zu können.

Die fixen Vergütungsteile werden monatlich anteilig als Gehalt ausgezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen, die allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zustehen, jedoch in der Höhe je nach der persönlichen Situation variieren können. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern.

Als variable Vergütungsteile werden Tantiemen mit grundsätzlich mehrjähriger Bemessungsgrundlage vereinbart. Diese basiert auf einem Prozentsatz vom kumulierten EBIT bzw. Jahresüberschuss des direkten Verantwortungsbereichs, der über einen definierten mehrjährigen Zeitraum betrachtet wird. Nach Feststellung des Jahresabschlusses werden jährlich Abschlagszahlungen geleistet; die Endabrechnung erfolgt am Ende des vereinbarten Zeitraums. Für den Fall außerordentlicher Entwicklungen ist eine Kappungsgrenze vorgesehen. Daneben können auch variable Vergütungsteile vereinbart werden, die lediglich auf einer jährlichen Erfolgsbetrachtung und damit entweder auf einer konkreten Zielerreichung oder einer prozentualen Beteiligung am Jahresergebnis basieren.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds sind keine Abfindungen vereinbart worden. Ebenso bestehen keine Versorgungszusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit bei der Gesellschaft. Allerdings gewährt die Gesellschaft zwei aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sogenannten

rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance)

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung > Erklärung zur Unternehmensführung einsehbar ist.

Übernahmerechtliche Angaben

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin (Deutschland).

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2012 EUR 5.292.983,00 (im Vorjahr EUR 5.292.983,00) und ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2012 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in

Höhe von 1.701.986 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,38% der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 300, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im

Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um TEUR 32 durch Ausgabe von 31.650 Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um TEUR 33 durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009“ aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 1.639 beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10% am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

Zum 31. Dezember 2012 hält die Gesellschaft 4.818 (2011: 4.818) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 5, die in der Bilanz nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Chancen- und Risikoberichterstattung

Mit den Erfolgen teilt die Eckert & Ziegler AG auch die Risiken ihrer Tochtergesellschaften. Als Spezialist für ein breites Portfolio aus radioaktiven Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Einproduktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus und in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte und die Identifikation und den Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Risikomanagement

Die Eckert & Ziegler AG versucht, ihre Geschäftsrisiken mit verschiedenen Instrumenten zu handhaben. Im Rahmen des Risikomanagementsystems wird jährlich eine Befragung der Fach- und Führungskräfte durchgeführt, die neben der Benennung neuer und bestehender Risiken, deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen beinhaltet. Zu diesen unternehmensgefährdenden Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert. Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach

Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Zum Risikomanagement zählen auch detaillierte, jährliche Umsatz- und Kostenplanungen. Sie erlauben es den Verantwortlichen, bereits im Vorfeld die für die Ertragslage kritischen Variablen zu identifizieren und die finanziellen Auswirkungen verschiedener Ereignisse zu simulieren.

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Für die regelmäßige Beobachtung und Bewertung der vorhandenen Risiken ist bei der Eckert & Ziegler AG das Konzernrechnungswesen verantwortlich, das dem Vorstand Bericht erstattet. Auf Grundlage dieses Berichtswesens tritt der Vorstand regelmäßig zu Sitzungen zusammen, auf denen wesentliche Bestands- und Ertragsrisiken für den Konzern und seine Tochterunternehmen präsentiert und diskutiert werden.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine in Relation zur Bilanzsumme außerordentlich großen Kapitalflüsse aus Investitionen und Finanzierungen. Die bestehenden Darlehen wurden planmäßig getilgt. Im Jahr 2012 wurde ein größeres Akquisitionsprojekt verfolgt, dann aber vor Abschluss verworfen. Im Rahmen der geplanten Akquisition lagen dem Vorstand Kreditzusagen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich vor. Für die Finanzierung des Neubaus eines Produktionsstandortes in Polen lagen ebenfalls mehrere Angebote mit sehr

günstigen Konditionen vor, von denen eines angenommen wurde. Diese Finanzierungsrunden lassen auf eine sehr gute Bonität des Konzerns schließen. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung der Gesellschaft mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den profitablen, operativen Tochtergesellschaften.

Die Eckert & Ziegler AG hat teilweise Bürgschaften für an Tochterunternehmen gewährte Darlehen übernommen. Für ein Darlehen, welches die Gesellschaft selbst an ein Tochterunternehmen gewährt hat, besteht ein Rangrücktritt.

In bestehenden Darlehensverträgen sind Covenants enthalten. Deren Einhaltung wird von der Eckert & Ziegler AG quartalsweise und in Vorbereitung neuer Investitions- und Finanzierungsvorhaben überprüft. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass kein Kredit und keine Kreditlinie von der Gegenseite gekündigt wurde.

Neben den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsrisiken sind die Eckert & Ziegler-Tochtergesellschaften dem Wechselspiel der Märkte ausgesetzt. Daraus erwachsen naturgemäß nicht nur Ertrags- sondern auch Liquiditätsrisiken, da der Konzern einige seiner Zukäufe fremdfinanziert und Bürgschaften für Darlehen von Tochterunternehmen erteilt. Selbst bei einer schnellen Reaktion des Managements und einer Reduzierung der Kosten bzw. einem Ausstieg aus einem bedrohten Geschäftsfeld bliebe der Konzern hier bei Problemen exponiert. Der Vorstand stellt möglichst sicher, dass die Risiken durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzerngesamtvermögen vertretbare Größe begrenzt bleiben.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Auf Grund des hohen US-Anteils am Umsatz ist eine gewisse Abhängigkeit des USD-Ergebnisses vorhanden. Da bei dem Tochterunternehmen in den USA, das für die meisten dieser Umsätze verantwortlich ist, den USD-Umsätzen aber auch USD-Kosten gegenüberstehen, sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen allerdings geringer als bei

herkömmlichen Exportgeschäften. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert. Gleiches gilt für die planbaren Dividendenzahlungen und Darlehenstilgungen der amerikanischen Beteiligung an die Gesellschaft.

Bei den Tochtergesellschaften entsteht ein Debitorenausfallrisiko aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse oder Akkreditiven abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aus den Fremdfinanzierungen ist der Konzern prinzipiell einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Allerdings sind die wesentlichen Kredite zu Festzinskonditionen abgeschlossen bzw. es wurden zur Tilgungsstruktur passende Zinsswaps abgeschlossen, sodass Eckert & Ziegler effektiv einen festen Zinssatz als Kalkulationsbasis verwenden kann. Somit ist der Konzern bei bestehenden Darlehen nicht dem Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt.

Zum Jahresanfang 2011, als die Zinssätze für langfristige Kredite relativ gering, allerdings gerade im Steigen begriffen waren, wurde in Anbetracht geplanter Investitionsprojekte ein Zinsswap abgeschlossen. Somit können zukünftige Investitionsprojekte effektiv mit dem Zinssatz von Anfang 2011 finanziert werden. Da jedoch seitdem der maßgebliche Swapsatz wieder gefallen ist, entstanden in den Jahren 2011 und 2012 Buchverluste. Für die kommenden Jahre ergibt sich die Chance, zukünftige Finanzierungen zu einem relativ günstigen Zinssatz abzuschließen, aber auch ein Risiko weiterer Verluste, falls die Investitionsprojekte ausbleiben und der maßgebliche Swapsatz weiter fällt.

Rechtliche Risiken

Die Eckert & Ziegler Gruppe ist rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen sie entweder aktuell beteiligt ist oder die sich in Zukunft ergeben könnten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen oder künftigen Verfahren sind nicht vorhersehbar, sodass sich aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen ergeben können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage haben können.

Es gibt derzeit keine Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Unternehmens- oder das Konzernergebnis haben könnten.

Personelle Risiken

Die Eckert & Ziegler AG hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen ihrer Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist sie auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Trotz dieser Maßnahmen und nachweisbar hoher Mitarbeiterzufriedenheit kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität im Besonderen sowie daraus erwachsende Chancen

Zum Produktionsrisiko zählt, dass nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Die Eckert & Ziegler AG begegnet diesen Risiken, indem man sich strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist die Eckert & Ziegler AG auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung die Eckert & Ziegler AG nur mittelbar Einfluss nehmen kann.

Zweifellos hat die Eckert & Ziegler AG durch langjährigen Umgang mit Radioaktivität sehr viel Know-how erworben. Diese Erfahrungen bieten gleichzeitig Schutz vor dem Markteintritt neuer Wettbewerber als auch vielfältige Chancen, das organische und akquisitionsgetriebene Wachstum in diesen Geschäftsfeldern zu beschleunigen.

Risiken und Chancen im Segment Isotope Products

In vielen industriellen Subsegmenten bestehen oligopolistische Marktstrukturen, bei denen der Ausfall von Großkunden spürbare Auswirkungen auf die Ertrags- und Umsatzlage haben kann. Die Eckert & Ziegler AG bemüht sich, die Absatzrisiken durch mittel- und langfristige Lieferverträge abzusichern, aber es kann nicht garantiert werden, dass das in Zukunft weiterhin gelingt.

Neben Risiken auf der Absatzseite durch Großkunden gibt es auf der Beschaffungsseite vergleichbare Risiken durch Monopolsituationen für Lieferanten bestimmter Rohstoffe, insbesondere Isotope. Wichtige Lieferanten sind (teils staatliche) Unternehmen aus Russland bzw. aus der GUS, die anfällig für politische Entwicklungen und Strategien sind. Zur Absicherung des Risikos wird der Abschluss langfristiger Lieferverträge angestrebt.

Im Segment Isotope Products stehen zwischen Einkauf und Verkauf neben der Produktion auch die Transportprozesse, welche, da es sich um radioaktive Waren handelt, einer verschärften Regulierung unterliegen. Hierdurch können Transporte länger dauern und teurer werden. Absicherungsmaßnahmen gibt es in diesem Zusammenhang nicht, da der Transport und die Regulierung außerhalb des Einflussbereichs der Eckert & Ziegler AG liegen.

Das Segment ist zudem auf Entsorgungsmöglichkeiten für die radioaktiven Abfälle angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Durch die herausgehobene Marktstellung von Eckert & Ziegler in den Produktbereichen des Segments, welche neben dem operativen, sehr guten Management von Produktion und Verkauf vor allem durch eine erfolgreiche Folge von Akquisitionen erreicht wurde, ergeben sich Chancen, den Markt weiter zu dominieren, die Umsätze und Rentabilität weiter zu steigern sowie die Akquisitionsstrategie weiter fortzusetzen.

Risiken und Chancen im Segment Strahlentherapie

Bedeutende Umsatz- und Ertragsrisiken liegen nach wie vor in der Entwicklung des europäischen Marktes für Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs. In den europäischen Ländern steht diese innovative Behandlungsmethode weiterhin vor dem Problem, dass die für den wirtschaftlichen Erfolg unabdingbare Kostenerstattung durch die gesetzliche Krankenversicherung in einigen Kernländern nicht oder nur teilweise gesichert ist. Zudem hat die Konkurrenzsituation zu einem Margenverfall geführt. Der Zusammenschluss mit dem früheren Wettbewerber IBt s.a. (heute Eckert & Ziegler BEBIG s.a.) hat die Situation teilweise entschärft, aber nicht gänzlich behoben. Neben der Konkurrenz von direkten Mitbewerbern im Bereich der Permanentimplantate gibt es einen verstärkten Wettbewerb alternativer Methoden zur Prostatakrebsbehandlung. Das Segment versucht, durch ein attraktives Servicekonzept und langfristige Lieferverträge die Kundenbindung zu stärken und damit das bestehende Umsatz- und Ertragsrisiko abzusichern.

Bei den Bestrahlungsgeräten liegt ein Absatzrisiko darin, dass Investitionsentscheidungen für Investitionsgüter vor dem Hintergrund der in Teilen der Welt herrschenden Schuldenkrise ausgesetzt werden oder sich zeitlich verzögern können. Dies betrifft insbesondere Investitionen von staatlichen Kliniken aus Ländern mit einem hohen Schuldenstand und entsprechenden Sparmaßnahmen. Ein weiteres Risiko besteht in der Marktakzeptanz der Eckert & Ziegler Anlagen im Vergleich zu Geräten des Wettbewerbs. Hierzu wird neben den sachlichen Argumenten des Verkaufspersonals insbesondere auf die Weiterentwicklung der eigenen Geräte gesetzt. Im Jahr 2011 wurde eine neue Gerätegeneration vorgestellt, die zu einem deutlichen Umsatzwachstum der Produktgruppe führte. Im Segment Strahlentherapie werden insbesondere Chancen aus der weiteren regionalen Expansion gesehen.

Risiken und Chancen im Segment Radiopharma

Im Segment Radiopharma besteht ein Absatzrisiko darin, dass für den Vertrieb erforderliche Zulassungen nicht gewährt oder wieder entzogen werden könnten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich die Anzahl neuer Kunden sowie der Absatz auf Grund einer teilweise fehlenden Regelung zur Kostenerstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen nicht wie erwartet entwickeln.

Analog zum Risiko aus Investitionsprojekten im Segment Strahlentherapie ist auch die Gerätesparte des Segments Radiopharma dem Risiko eingeschränkter Budgets von öffentlichen Auftraggebern ausgesetzt. Allerdings wird ein wesentlicher Anteil der Geräte an Pharmaunternehmen und private Kliniken verkauft.

Ein besonderes Risiko im Bereich der Lohnfertigungsprojekte besteht in der direkten Abhängigkeit vom speziellen Projektpartner. Eine im Wesentlichen etablierte Absicherungsmaßnahme besteht darin, den Aufbau von Lohnfertigungsproduktionsanlagen nur gegen Vorauszahlungen durchzuführen, sodass bei einer Insolvenz des Auftraggebers kein direkter finanzieller Schaden für die Eckert & Ziegler AG entsteht, sondern sich allenfalls Auswirkungen auf zukünftige Ertragschancen ergeben.

Im Segment Radiopharma wird insbesondere eine Chance im neu entwickelten pharmazeutischen Gallium-Generator und der Ausweitung von Lohnfertigungsprojekten gesehen.

Risiken und Chancen im Segment Umweltdienste

Das Segment Umweltdienste beschäftigt sich mit dem Recycling und der Entsorgung von radioaktiven Abfällen. Bislang sind in diesem Segment relativ konstante Umsätze von ca. 5 bis 6 Mio. EUR pro Jahr erwirtschaftet worden, die im Wesentlichen aus der Quellen- und Komponentenrücknahme oder der Entsorgung von schwach-radioaktiven Krankenhausabfällen stammen. Für einen erheblichen Teil dieses Abfalls gibt es momentan kein Endlager. Ein solches wird mit dem Schacht Konrad frühestens für das Jahr 2019 erwartet. Der Konzern besitzt für die Zeit bis zur endgültigen Übergabe an ein Endlager des Bundes Genehmigungen für die Zwischenlagerung solcher Abfälle. Für die künftig anfallenden Entsorgungskosten sind entsprechende Rückstellungen gebildet.

In der erwarteten Öffnung des Endlagers Schacht Konrad und dem damit einhergehenden Nachfrageschub von Dienstleistungen des Segments werden besondere Chancen gesehen.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den Konzernrechnungslegungsprozess soll das Interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Eckert & Ziegler AG und des Eckert & Ziegler-Konzerns vermittelt.

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG insgesamt 27 Einzelabschlüsse von in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Aufgrund dieser Anzahl an Gesellschaften und der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Tochterunternehmen bestehen Risiken in Bezug auf das Ziel einer verlässlichen Rechnungslegung, die sich in einer zeitlich verspäteten Veröffentlichung, in Falschaussagen im Konzernabschluss oder betrügerischen Manipulationen niederschlagen könnten.

Um diese Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und zu steuern, wurden von der Gesellschaft folgende wesentliche Maßnahmen ergriffen:

- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung und analytische Kontrollen)
- Zentrale Abwicklung der Finanzbuchhaltung der Tochtergesellschaften des Segments Isotope Products in Braunschweig und der übrigen deutschen Gesellschaften am Sitz der Muttergesellschaft in Berlin
- Einheitliche Berichtspakete für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Des Weiteren werden die Tochterunternehmen von Gesellschaftsbetreuern in der Konzernzentrale unterstützt, die eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Daten bilden und bei komplexen Fragestellungen den Tochterunternehmen zur Seite stehen.
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung und Bewertung durch konzerneinheitliche Verfahren und Schulungen
- Analyse der monatlichen Berichte der Tochterunternehmen

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt die Eckert & Ziegler AG der Vorschrift, neben dem Handelsgesetzbuch im Konzernabschluss nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards zu bilanzieren. Hieraus resultiert u.a. die Vorschrift, für immaterielle Vermögenswerte zum Bilanzstichtag Zeitwerte zu ermitteln. Da für viele immaterielle Vermögenswerte jedoch keine Märkte mit sicheren Preisinformationen existieren, beruhen die Zeitwerte in der Regel auf Schätzungen oder Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten. Es besteht daher prinzipiell ein Risiko hinsichtlich der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte. Daher werden jährlich und bei Anzeichen von Wertminderungen Wertminderungstests durchgeführt. Wesentliche Annahmen werden dabei durch den Zugriff auf anerkannte Ratingagenturen, Peergroups oder durch den Einsatz von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Zuverlässigkeit der Schätzungen und Bewertungen sicherzustellen. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass immaterielle Vermögenswerte sich als nichtwerthaltig herausstellen bzw. dass ihr Wert schnell und im erheblichen Umfang schwankt. Dies betrifft unter anderem auch im Konzernabschluss angesetzte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, deren Bewertung ebenfalls von Ergebnisprognosen abhängig ist.

Aufgrund der produzierenden Geschäftstätigkeit in der Eckert & Ziegler-Gruppe müssen die Vorräte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, wobei die betreffenden Vorratsbestände zur Kosten- und Risikoreduzierung möglichst gering gehalten werden. Es ergeben sich Werthaltigkeits- und Inventurrisiken von Vorräten, welche durch regelmäßige Inventuren sowie durch eine objektive Bewertung, unter Analyse der künftigen Markt- und Absatzmöglichkeiten, eingegrenzt werden.

Aus den Zusagen von Pensionsleistungen bestehen versicherungsmathematische Bewertungsrisiken im Einzel- und im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG. Für eine Einschränkung dieser Risiken werden externe Sachverständige mit der Erstellung von versicherungsmathematischen Gutachten beauftragt.

Generell gilt konzernweit das Vier-Augen-Prinzip bei Arbeitsabläufen in der Rechnungslegung, sodass ein adäquater Qualitätssicherungs- und Genehmigungsprozess sichergestellt werden kann.

Risikoentwicklung

Die Eckert & Ziegler AG weist trotz gewachsener Produktbandbreite keine erhöhte Risikostruktur auf, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden könnte. Eine Vielzahl der bestehenden Risiken ist bereits in der detaillierten Konzernplanung für das kommende Jahr berücksichtigt.

Der Vorstand erwartet aus den oben genannten Risiken keinen signifikanten Einfluss auf das Geschäftsjahr 2013.

Prognosebericht

Im Anschluss an die Krisenjahre 2008 und 2009 verliefen das Jahr 2010 und die erste Jahreshälfte 2011 insbesondere in Deutschland konjunkturell überaus positiv. Zur Jahresmitte 2011 verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg in Deutschland im Jahr 2012 nur noch gering, für die gesamte Europäische Union war es sogar leicht rückläufig. Die Prognosen gehen für das Jahr 2013 nur von einer leichten Verbesserung aus. Die Entwicklung wird auf die Auswirkungen der Schuldenkrise in Europa zurückgeführt.

Es ist auffallend, dass die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Eckert & Ziegler Gruppe unabhängig von diesen starken externen Einflüssen verlief. Die Nachfrage nach Medizinprodukten und industriellen Strahlenquellen scheint von konjunkturellen Dellen weniger als die Nachfrage in anderen Branchen berührt. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft das operative Geschäft der Eckert & Ziegler Gruppe nicht doch stärker unter globalen Wachstumsschwächen leiden wird. Das gilt insbesondere, wenn durch Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte Investitionen in staatlichen Institutionen gestrichen werden oder versucht wird, die Ausgaben etwa im Gesundheitsbereich zu reduzieren.

Von den übrigen Rahmenbedingungen ist ansonsten der Wechselkurs des amerikanischen Dollars zum Euro von erheblicher Bedeutung. Da das in Kalifornien, USA, beheimatete und dort maßgeblich produzierende Segment Isotope Products einen wesentlichen Ergebnis- und Liquiditätsbeitrag für den Konzern erbringt, schlagen schon kleine Änderungen im Wechselkurs direkt auf Umsätze, Aufwendungen und Erträge in den Eckert & Ziegler Beteiligungen durch. Im Jahr 2012 lag der Durchschnittskurs bei 1,29 USD pro EUR. Zur Zeit der Erstellung des Jahresabschlusses notiert der Wechselkurs leicht über diesem Wert bei ca. 1,30 USD pro EUR. Damit liegt der Durchschnittskurs im 1. Quartal 2013 zwar leicht über dem Jahresdurchschnitt 2012 und somit im für Eckert & Ziegler ungünstigen Bereich. Trotzdem ergibt sich aus diesen leichten Währungsschwankungen kein wesentlicher negativer Effekt. Eine Prognose des Wechselkurses für den Rest des Jahres 2013 ist schwierig und hängt von einer Vielzahl von Faktoren, darunter der Haushaltsentwicklung und der politischen Lage in den südeuropäischen Ländern und dem Haushalts- und Handelsbilanzdefizit der USA, ab. Ausgehend vom aktuellen Kurs liegen uns zwei gegensätzliche Prognosen vor: Die HSBC erwartet einen leichten Anstieg auf 1,35 USD pro EUR bereits zum Ende des 1. Quartals 2013 und prognostiziert, dass der Kurs dann bis zum Jahresende 2013 bei diesem Wert konstant bleibt. Dagegen sehen die Analysten der BW-Bank einen stetigen Kursrückgang auf 1,20 USD pro EUR zum Ende des Jahres 2013. Solange sich der Wechselkurs innerhalb dieser Bandbreiten bewegt, sind die Schwankungen für Eckert & Ziegler handhabbar und haben keine wesentliche Auswirkung. Allerdings ist ab einem Kurs von dauerhaft über 1,50 USD pro EUR mit geringeren Konzernumsätzen für das Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr zu rechnen, weil dann die Währungsveränderung das organische Wachstum überkompensiert.

Auch für die Wettbewerbssituation ist der Wechselkurs von Bedeutung, insbesondere in den Segmenten Strahlentherapie und Radiopharma. Je schwächer der Dollar, desto besser die Kostensituation amerikanischer Wettbewerber und desto höher der Druck auf Verkaufspreise und Margen von Eckert & Ziegler.

Die Konjunktur- und Wechselkursenerwartungen der Marktteilnehmer spiegeln sich in der Zinsentwicklung wider, wobei hier noch zusätzlich die Inflationserwartungen oder eher Inflationsängste vor dem Hintergrund der steigenden Defizite der Staatshaushalte eine Rolle spielen. Für die Eckert & Ziegler AG ist dabei insbesondere die Entwicklung der langfristigen 5- bis 10-Jahreszinssätze von Interesse, allerdings auch nur im Hinblick auf zukünftige größere Investitionsvorhaben. Bestehende Darlehen sind ausnahmslos zu einem Festzinssatz abgeschlossen beziehungsweise mittels eines Zinsswaps abgesichert. Allerdings sinken die Rentabilität und damit die Wahrscheinlichkeit der Durchführung von Investitionsprojekten mit dem Anstieg der langfristigen Zinsen.

Um die günstigen Zinssätze vom Jahresanfang 2011 für zukünftige Projekte zu sichern, wurde zu diesem Zeitpunkt ein Zinsswap abgeschlossen. Auch wenn im Laufe des Jahres 2012 die Zinsen weiter gefallen sind, so verfügt die Eckert & Ziegler AG nunmehr über die Möglichkeit, sich langfristig günstig zu refinanzieren.

Nachdem im Jahr 2010 die Integration der IBt s.a. und der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH erfolgreich abgeschlossen wurde, konnten in den Jahren 2011 und 2012 kleinere Akquisitionsprojekte in den USA realisiert werden. Dazu zählten der Kauf der Geräte-Sparte der Bioscan, Inc. sowie die Akquisition der Vitalea Science, Inc. Außerdem wurde mit dem Bau eines Produktionsstandortes in Polen begonnen. Darüber hinaus gab es weitere Akquisitionsprojekte verschiedener Größenkategorien. Für das Jahr 2013 soll das bestehende Umsatzniveau gehalten und ein organisches Wachstum erreicht werden. Ferner soll der Akquisitionsweg fortgesetzt werden.

Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products ist aufgrund der Marktführerschaft bei vielen Produkten sehr gut aufgestellt. Diese Position gilt es zu verteidigen. Darüber hinaus wird für das Jahr 2013 ein organisches Umsatzwachstum auf über 60 Mio. EUR und

ein überproportionales Ertragswachstum auf über 11 Mio. EUR erwartet, vorausgesetzt der Euro/US-Dollar Wechselkurs liegt nicht wesentlich über 1,30 USD/EUR. Für das Jahr 2014 sollen die Umsätze und Erträge weiter steigen. Weitere Wachstumsimpulse ergeben sich vor allem aus Akquisitionen.

Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Strahlentherapie

Das Segment Strahlentherapie soll im Jahr 2013 wieder die Umsatzschwelle von 30 Mio. EUR übertreffen und ein Ergebnis nach Minderheiten von knapp 2 Mio. EUR erreichen. Im Jahr 2014 wird mit einem weiteren Umsatzanstieg auf ca. 32 Mio. EUR gerechnet, sodass die Erträge über 2 Mio. EUR liegen. Maßgeblich für das Wachstum sind die steigenden Afterloader-Absatzzahlen insbesondere in Schwellenländern. Darüber hinaus verfolgt das Segment eine Wachstumsstrategie im Form von neuen Produkten und Produktweiterentwicklungen durch die eigene Entwicklungsabteilung sowie regionale Expansion durch Neugründungen und Akquisitionen.

Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Radiopharma

Im Segment Radiopharma wird im Jahr 2013 mit weiter steigenden Umsätzen auf 28 Mio. EUR gerechnet, während das Ergebnis nicht wesentlich über 1 Mio. EUR steigen wird. Im Jahr 2014 wird ein erneuter Umsatzanstieg auf über 30 Mio. EUR erwartet, wobei dann die Erträge deutlich auf über 3 Mio. EUR zulegen sollen. Das Umsatzwachstum kommt aus neuen Produkten und Regionen, während der Gewinnsprung im Jahr 2014 aus den Erträgen des neuen polnischen Produktionsstandorts kommt, wo zuvor noch Verluste erwartet werden. Auch in diesem Segment sind Akquisitionen geplant.

Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Umweltdienste

Die Wachstumserwartungen müssen im Segment Umweltdienste angepasst werden. Im Jahr 2013 werden 7 Mio. EUR Umsatz und noch ein Verlust erwartet. Im Jahr 2014 sollte der Umsatz auf über 8 Mio. EUR steigen und ein ausgeglichenes

Ergebnis erwirtschaftet werden. Das langsamere Umsatzwachstum trägt dem verzögerten Auftragseingang und den Kapazitätsengpässen bei der Zwischenlagerung Rechnung. Neben dem letztjährigen Entsorgungsauftrag konnte noch kein weiterer großer Auftrag akquiriert werden, und die Expansion am Standort Braunschweig wird politisch erschwert. Das Ergebnis wird durch permanente Kostensteigerungen für die Lagerung und den Abbau alter Abfälle belastet. Neben dem Neugeschäft liegt ein Fokus damit auf der beschleunigten Abarbeitung der Altlasten. Nicht quantifizierbare Wachstumschancen ergeben sich aus Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der geplanten Öffnung des Schachtes Konrad. Daraus wird ein Nachfrageschub nach Dienstleistungen des Segments erwartet.

Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern

In der Summe werden für die kommenden Geschäftsjahre 2013 und 2014 Umsätze von ca. 125 Mio. EUR bzw. mindestens 130 Mio. EUR erwartet. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten sollte unter Hinzurechnung der Verluste aus der Holding bei ca. 12 Mio. EUR im Jahr 2013 bzw. über 15 Mio. EUR im Jahr 2014 liegen. Das nach Bekanntgabe der 2009er Zahlen ausgegebene Ziel der Umsatzverdopplung innerhalb von 5 Jahren, also das Erreichen der Umsatzmarke von 200 Mio. EUR im Jahr 2014 bei konstanter Umsatzrentabilität, wird weiter im Auge behalten, ist jedoch nur mit größeren Akquisitionen erreichbar.

Künftige Geschäftsentwicklung in der Eckert & Ziegler AG

Die Planung der Holding geht für die Jahre 2013 und 2014 von konstanten Erträgen aus Dienstleistungen und von konstanten Aufwendungen aus. Operativ wird die Gesellschaft einen Verlust erwirtschaften, der um einen Ertrag aus dem Saldo zwischen Zinsertrag und -aufwand gemindert wird. Auch die Dividendenerträge und Gewinnabführungen sollten in etwa konstant bleiben. In Summe wird daher ein Jahresüberschuss von ca. 3 Mio. EUR erwartet, der eine konstante Dividendenausschüttung an die Aktionäre ermöglicht.

Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstands erstellt:

„Nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen oder anderen von Herrn Dr. Eckert abhängigen Unternehmen vorgenommen wurden, erhielt die EZAG bei jedem Geschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen sind auf Veranlassung oder im Interesse von Herrn Dr. Andreas Eckert oder eines von ihm abhängigen Unternehmens weder getroffen noch unterlassen worden.“

Nachtragsbericht

Im März 2013 hat die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. mit der Core Oncology, Inc. einen außergerichtliche Einigung erzielt und damit einen Rechtsstreit über die Rückzahlung eines an die Core Oncology, Inc. gewährten Darlehens beilegt. Die Core Oncology, Inc. verpflichtete sich an die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. einen Betrag in Höhe von 1,7 Mio. USD zu zahlen. Die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. hatte die Darlehensforderung im Geschäftsjahr 2010 bereits vollständig abgeschrieben.

Im Februar 2013 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH sämtliche Anteile an der Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf erworben. Die Gesellschaft beschäftigt sich mit dem Import und Export von sowie dem Handel mit Rohstoffen, Chemikalien sowie chemisch technischen Erzeugnissen. Der Kaufpreis für die Anteile betrug TEUR 490 zuzüglich eines bedingten Kaufpreisbestandteils, der in Abhängigkeit von Umsatz- und Ergebnissteigerungen der Geschäftsjahre 2014 bis 2018 berechnet wird.

Im Januar 2013 hat das Niedersächsische Umweltministerium eine neue Gebührenordnung veröffentlicht, aus welcher hervorgeht, dass die Gebühren für die Annahme von Konrad-Containern gestiegen sind. Eckert & Ziegler erwartet daraus im Segment Umweltdienste einen noch nicht näher spezifizierten Einmalaufwand in der Größenordnung von einer Million Euro aus der entsprechend angepassten Rückstellungsbewertung für die Entsorgung von Altabfällen und in geringerem Maße auch aus dem Anstieg der konzernweiten Rückstellungen für die Entsorgung von Produktionsanlagen.

Berlin, den 25. März 2013

Aktiva

	31.12.2012	31.12.2011		31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	5.292.983,00		5.292.983,00
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.536.829,85	1.668.551,45	Nennbetrag des bedingten Kapitals: EUR 1.874.966,00 (Vorjahr: EUR 1.874.966,00)			
2. Geleistete Anzahlungen	1.478.412,08	397.802,39	abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-4.818,00	5.288.165,00	-4.818,00
	3.015.241,93	2.066.353,84	II. Kapitalrücklage		51.394.685,23	51.394.685,23
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	588.737,20	592.142,44	Andere Gewinnrücklagen	13.804.240,85		-22.230,19
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	264.215,60	46.996,14	abzüglich eigene Anteile	-22.230,19	13.782.010,66	13.649.407,99
	852.952,80	639.138,58	IV. Bilanzgewinn		6.391.605,03	3.327.731,86
III. Finanzanlagen					76.856.465,92	73.637.759,89
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.268.687,48	64.055.688,96				
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.658.461,18	11.707.599,86	B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen		222.970,71	246.838,67
	72.927.148,66	75.763.288,82	C. Rückstellungen			
	76.795.343,39	78.468.781,24	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		381.769,00	386.805,00
B. Umlaufvermögen			3. Sonstige Rückstellungen		2.159.188,25	1.878.876,01
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					2.540.957,25	2.265.681,01
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	3.570,00	D. Verbindlichkeiten			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.782.289,44	7.747.531,66	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.820.399,49	12.467.896,41
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.580.226,00	1.438.420,47	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		459.693,78	127.282,45
	12.362.515,44	9.189.522,13	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.299.583,16	1.785.256,15
II. Wertpapiere			4. Sonstige Verbindlichkeiten		70.282,28	139.593,02
1. Sonstige Wertpapiere	19.140,01	19.140,01	(davon aus Steuern: EUR 68.108,05; Vorjahr: EUR 124.838,29)			
	19.140,01	19.140,01	(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 2.973,03;			
			Vorjahr: EUR 1.158,40)			
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.089.800,83	2.948.255,81			10.649.958,71	14.520.028,03
	13.471.456,28	12.156.917,95				
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.552,92	44.608,41				
	90.270.352,59	90.670.307,60			90.270.352,59	90.670.307,60

Gewinn- und Verlustrechnung
 für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012	2011
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	3.498.611,44	1.381.018,58
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.799.869,20	2.762.056,35
	10.298.480,64	4.143.074,93
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.462.133,35	-1.711.749,49
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-211.132,02	-117.326,31
- davon für Altersversorgung:		
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
	-2.673.265,37	-1.829.075,80
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-332.488,33	-278.140,72
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.208.309,74	-4.788.279,38
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.563.050,01	1.967.254,46
7. Erträge aus Beteiligungen	0,00	3.004.124,87
- davon aus verbundenen Unternehmen:		
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 3.004.124,87)		
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	606.191,23	753.345,98
- davon aus verbundenen Unternehmen:		
EUR 606.191,23 (Vorjahr: EUR 753.345,98)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	497.504,76	553.106,08
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-5.323.531,14
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-990.243,51	-874.147,42
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.760.919,69	-2.672.268,14
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-323.090,31	0,00
14. sonstige Steuern	-46.224,35	0,00
15. Jahresüberschuss	6.391.605,03	-2.672.268,14
16. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	6.000.000,00
17. Bilanzgewinn	6.391.605,03	3.327.731,86

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Abkürzungsverzeichnis

Analytics, Inc.	Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA
BEBIG	Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin
BEBIG S.A.	Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe, Belgien (früher: International Brachytherapy S.A.)
CESIO	Eckert & Ziegler Cesio s.r.o., Prag, Tschechische Republik
Eckert & Ziegler AG	Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin
EPB	Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, Berlin
EPK	Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH, Bonn
EZR	Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin
EUROTOPE	Eckert & Ziegler EUROTOPE GmbH, Berlin
FCD	Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH, Holzhausen
IPE	Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin
IPH	Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin
IPL	Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA
IBt S.A.	International Brachytherapy S.A., Seneffe, Belgien (jetzt: Eckert & Ziegler BEBIG S.A.)
KSE	Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH, Braunschweig
Nuclitec	Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig
Nuclitec SARL	Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich
UWD	Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig

a) Allgemeine Angaben

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im Folgenden kurz „Eckert & Ziegler AG“ oder „Gesellschaft“ genannt), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Eckert & Ziegler AG gilt gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB als große Kapitalgesellschaft.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB verwendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von 3 Jahren angesetzt. Für erworbene Lizenzrechte beträgt die Abschreibungsdauer 8 Jahre. Das 2008 erworbene Recht auf Mietfreiheit wird monatlich in Höhe der erlassenen Mietzahlungen abgeschrieben.

Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150 und nicht mehr als EUR 410 netto werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden in dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Fortführung der gesamten Anschaffungskosten und Abschreibungen bis zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens (durchschnittliche Nutzungsdauer fünf Jahre) im Anlagengitter ausgewiesen. Die in Vorjahren gebildeten Sammelposten werden weiterhin jährlich mit 20% abgeschrieben. Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu EUR 150 werden im Jahr des Zugangs sofort als Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit es sich um eine dauernde Wertminderung handelt.

Die Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nennbetrag bewertet. Sinkt der beizulegende Zeitwert unter die Anschaffungskosten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, werden Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die sonstigen Wertpapiere werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Sinkt zum Bilanzstichtag der jeweilige Kurs unter den Anschaffungswert, so wird dem durch Vornahme entsprechender Abschreibungen Rechnung getragen. Zuschreibungen erfolgen bis zu den Anschaffungskosten.

Die eigenen Anteile werden mit dem Nennwert gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen werden auf der Grundlage der neuen Fassung des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz auf den Bilanzstichtag vorgenommen (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wird gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalarückstellungen pauschal eine Laufzeit von 15 Jahren angenommen. Es wird bei der Berechnung dieser Rückstellungen ein laufzeitadäquater Zinssatz angesetzt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist. Die Pensionsrückstellungen betreffen eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwandt. Der Gehaltstrend wird mit 0%, der Rententrend p.a. mit 0% angenommen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Mittel- und langfristige Fremdwährungsforderungen und -ausleihungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder mit dem Kurs am Tag des Erwerbs oder, wenn niedriger, mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2012 angesetzt. Mittel- und langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem Stichtagkurs bewertet (Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2012).

Die Ermittlung der latenten Steuern gemäß § 274 HGB beruht im Wesentlichen auf steuerlichen Verlustvorträgen (Gewerbsteuer: Mio. EUR 1,8; Körperschaftsteuer: Mio. EUR 3,0). Das Wahlrecht, aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz nicht zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Für die Körperschaftsteuer wird ein Steuersatz von 15% und für den Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer werden ein Gewerbesteuermessbetrag von 3,5% und ein Hebesatz von 410% für die Stadt Berlin verwendet. Passive latente Steuern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Im Hinblick auf die von der Gesellschaft ausgeübten Holdingfunktionen werden die Erträge aus den an die Tochter- und Beteiligungsunternehmen erbrachten Dienst- und sonstigen Leistungen im vorliegenden Jahresabschluss unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

b) Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012 ist dem beigefügten Anlagengitter zu entnehmen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen gab es im Berichtsjahr Zugänge bei der Softwareausstattung im Zusammenhang mit der geplanten Einführung eines neuen konzernweiten ERP-Systems. Die vorhandenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden weiter planmäßig abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich der Restbuchwert auf TEUR 1.537 (2011: TEUR 1.669).

Die Zugänge bei den geleisteten Anzahlungen in den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen die geplante Einführung eines neuen konzernweiten ERP-Systems.

Die Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen im Berichtsjahr ausschließlich Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. in Höhe von TEUR 213 (2011 betrafen die Zugänge die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., die Anteile an der Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH sowie die Anteile an der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH).

- Im März 2011 hat die Eckert & Ziegler AG ihre Call-Option gegenüber der SMI Steglitz Medinvest UG auf den Erwerb von 5.000.000 Stimmaktien der IBt S.A. (jetzt: Eckert & Ziegler BEBIG S.A.) ausgeübt. Die Eckert & Ziegler AG hat damit 5.000.000 „Beneficiary Shares A“ der IBt S.A. zum Preis von TEUR 750 zuzüglich 66.667 eigenen Aktien der Eckert & Ziegler AG erworben. Zusätzlich wurden im Dezember 2011 weitere Anteile im Wert von TEUR 258 und Jahr 2012 weitere Anteile im Wert von TEUR 213 über die Börse erworben, so dass die Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2012 79,8% der Stimmrechte und 74,1% der Gewinnbeteiligung an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. hält.
- Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 hat die Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH im Wege eines „Carve out“ ihren Geschäftsbereich „Auriga“ auf die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH übertragen. Die Eckert & Ziegler AG ist alleinige Gesellschafterin beider GmbHs. Durch die Transaktion erhöhten sich die Anteile der Eckert & Ziegler AG an der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH um TEUR 894 während sich ihre Anteile an der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH um den gleichen Betrag verminderten.
- Im Dezember 2011 hat die Eckert & Ziegler AG beschlossen, die bestehende Kapitalrücklage bei der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH in Höhe von TEUR 491 vollständig aufzulösen. Die Gesellschaft hält seitdem Anteile mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 5.522.
- Im Juli 2011 hat die Eckert & Ziegler AG die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gegründet. Die Gesellschaft hält Anteile in Höhe von TEUR 25, die 100% der Anteile an der neuen Gesellschaft entsprechen.

- Durch eine Kapitalerhöhung hat die Gesellschaft ihre Anteile an der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH im Oktober 2011 um TEUR 1 auf TEUR 1.626 erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch eine Barkapitalerhöhung in Höhe von EUR 998 sowie durch die Einbringung der Anteile an der Eckert & Ziegler Cesio s.r.o. und an der Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. als Sacheinlage in die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH (jeweils zum Wert von EUR 1). Die Kapitalerhöhung wurde erst mit der Eintragung ins Handelsregister im Februar 2012 rechtswirksam.

Die Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. (früher: IBt S.A.) (ISIN: BE0003689032) werden an der NYSE Euronext Brüssel gehandelt. Der Kurswert der Aktie zum 31. Dezember 2012 betrug EUR 2,16, daraus ergibt sich ein Börsenwert der von der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2012 gehaltenen Anteile in Höhe von TEUR 28.087. Der Börsenwert ist allerdings insbesondere aufgrund der extrem niedrigen Liquidität der Eckert & Ziegler BEBIG-Aktie als Indikator ungeeignet. Die Eckert & Ziegler AG hat daher auf Grundlage der DCF-Methode den Unternehmenswert der Eckert & Ziegler BEBIG-Gruppe aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Die Ermittlung erfolgte unter Verwendung insgesamt konservativer Annahmen. Der so ermittelte Unternehmenswert war im Vorjahr mit TEUR 44.034 kleiner als der bis dahin in der Bilanz ausgewiesene Buchwert der Beteiligung (TEUR 49.060). Der daraus resultierende ermittelte Wertminderungsbedarf für die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. in Höhe von TEUR 5.026 wurde 2011 unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen erfasst. Der zum 31. Dezember 2012 ermittelte Unternehmenswert ergab keinen weiteren Wertminderungsbedarf.

Weitere Ausführungen zum Anteilsbesitz siehe Liste auf Seite 22.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten TEUR 4.789 (2011: TEUR 4.991) Darlehensforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 316 (2011: TEUR 193) sowie sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 3.677 (2011: TEUR 2.563). Die sonstigen Forderungen enthalten im Wesentlichen eine Forderung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH (2011: Forderungen aus den Gewinnabführungsverträgen mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holding GmbH und der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH sowie eine Forderung aus einer Dividendenausschüttung der Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc.).

Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 4.356 (2011: TEUR 4.394) haben eine Restlaufzeit zwischen zwei und fünf Jahren. Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren gab es im Berichtsjahr, ebenso wie im Vorjahr, nicht. Die restlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind – wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen die Eckert Beteiligungen 2 GmbH aus dem Generalübernehmervertrag zur Errichtung des neuen Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Höhe von TEUR 1.783 (2011: TEUR 909) sowie den Wert eines Darlehens- und Anteilsoptionsvertrages mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH in Höhe von TEUR 1.500 (2011: TEUR 0), der eine Laufzeit von über einem Jahr hat. Die restlichen sonstigen Vermögensgegenstände sind – wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 5.293 (2011: TEUR 5.293). Es ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 19. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt TEUR 1.000 durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Ausschluss der Bezugsrechte ist bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen zulässig. Weiterhin kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht ausschließen, um Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage ist ein Bezugsrechtsausschluss nur insoweit zulässig, als es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist oder die Kapitalerhöhung insgesamt einen Betrag von 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 300, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um TEUR 32 durch Ausgabe von 31.650 Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um TEUR 33 durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009“ aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 1.639 beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10% am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

Zum 31. Dezember 2012 hält die Gesellschaft 4.818 (2011: 4.818) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 5, die in der Bilanz nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben.

Die Eckert Wagniskapital & Frühphasenfinanzierung GmbH, Berlin, hält zum 31. Dezember 2012 32,16% (2011: 32,16%) der Aktien der Eckert & Ziegler AG.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils

Die Eckert & Ziegler AG hat im September 2011 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass die FPM Funds SICAV Luxembourg, Luxemburg, ihr gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23. September 2011 mitgeteilt hat, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 am 20. September 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,987% (das entspricht 158.100 Stimmrechten) betragen hat.

Im Jahr 2012 gab es keine gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte.

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2012 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.701.986 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,38% der Stimmrechte.

Kapitalrücklage

Im März 2011 hat die Gesellschaft ihre Call-Option gegenüber der SMI Steglitz Medinvest UG auf den Erwerb von 5.000.000 Stimmrechts-Aktien der IBt. S.A. ausgeübt. Im Rahmen dieser Transaktion wurden 66.667 eigene Aktien (1,3% des Grundkapitals) an die SMI Steglitz Medinvest UG übertragen. In Höhe des Nennwerts von TEUR 67 wurde der offen vom gezeichneten Kapital abgesetzte Betrag gemindert, der darüber hinausgehende Betrag bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten wurde mit der Kapitalrücklage (TEUR 192) und mit den Gewinnrücklagen (TEUR 308) verrechnet.

Gewinnrücklagen

Der Bestand an eigenen Aktien, die im März 2003 und im Zeitraum Juni bis Juli 2009 erworben wurden, betrug zum 31. Dezember 2012 4.818 Stück (2011: 4.818 Stück), bzw. 0,1% (2011: 0,1%) des Grundkapitals. Das entspricht Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 27 (2011: TEUR 27). Im Jahr 2012 fanden keine Transaktionen mit eigenen Aktien statt.

Im März 2011 hat die Gesellschaft 66.667 eigene Aktien im Rahmen der Ausübung einer Call-Option gegenüber der SMI Steglitz Medinvest UG eingesetzt. Weitere Angaben dazu siehe auch Abschnitt „Kapitalrücklagen“.

Bilanzgewinn

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von TEUR 3.328 in Höhe von TEUR 3.173 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,60 je dividendenberechtigter Stückaktie verwendet und in Höhe von TEUR 155 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2012 der Eckert & Ziegler AG eine Dividende von TEUR 3.173 (0,60 EUR je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten.

Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen

Die Investitionszuschüsse, die die Eckert & Ziegler AG von öffentlichen Zuschussgebern erhalten hat, werden gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB im Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und anteilig entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände bzw. bei deren Abgang aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge wurde eine Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewährt. Dieser Pensionsrückstellung liegt ein leistungsorientierter Versorgungsplan zu Grunde, der nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) entsprechend den Vorgaben des HGB unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet wurde. Die Pensionsrückstellungen betreffen eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Pensionen von 0% ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 5,04% nach 5,14% im Vorjahr. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Beträge:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Rückstellung für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	1.202	836
Tantieme und Boni	528	594
Ausstehende Rechnungen	52	233
Abschluss-/Prüfungskosten	190	110
Aufsichtsratsvergütung	97	67
Resturlaubsansprüche	59	26
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	21	8
Berufsgenossenschaft	10	5
Summe	2.159	1.879

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt fällig (in Klammern die Vorjahreszahlen):

	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.279 (3.432)	4.541 (9.036)	0 (0)	8.820 (12.468)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	445 (127)	15 (0)	0 (0)	460 (127)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.300 (1.785)	0 (0)	0 (0)	1.300 (1.785)
Sonstige Verbindlichkeiten	65 (135)	5 (4)	0 (1)	70 (140)
Summe	6.089 (5.479)	4.561 (9.040)	0 (1)	10.650 (14.520)

Im Berichtsjahr werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 8.820 (2011: TEUR 12.468) ausgewiesen. Es handelt sich dabei um fünf Kredite.

Ein Darlehen der Deutsche Bank AG in Höhe von TEUR 632 (2011: TEUR 1.263) diente der anteiligen Finanzierung der im Januar 2009 erfolgten Akquisition der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH.

Ein weiteres Darlehen der Deutsche Bank AG in Höhe von TEUR 3.712 (2011: TEUR 5.363) diente der teilweisen Refinanzierung des Übernahmeangebotes für Anteile an IBt S.A. (jetzt Eckert & Ziegler BEBIG S.A.). Als Sicherheit für dieses Darlehen dient der Bank ein Pfandrecht an den im Depot der Eckert & Ziegler AG bei der Deutsche Bank AG verwahrten Wertpapieren.

Ein USD-Darlehen der Commerzbank AG in Höhe von TEUR 379 (2011: TEUR 773) sowie ein langfristiges Darlehen der IKB Deutsche Industriebank AG in Höhe von TEUR 3.437 (2011: TEUR 4.062) dienen zur Finanzierung von Projekten bei Tochterunternehmen.

Weiterhin besteht ein Kredit der Commerzbank AG in Höhe von TEUR 660 (2011: TEUR 1.007) mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2014, der der Umfinanzierung des im Juni 2008 fälligen partiarischen Darlehens diente.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten wie im Vorjahr hauptsächlich Darlehensverbindlichkeiten.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Devisentermingeschäfte oder Swaps, werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt.

Zur Ausschaltung des Zinsänderungsrisikos bei der Kreditmittelbeschaffung hat die Gesellschaft im Oktober 2005 einen Zinsswap mit einer Laufzeit von 12 Jahren abgeschlossen. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 2.000 zu einem Festzinssatz von 3,53%. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise einen Festbetrag von EUR 17.650 bis Oktober 2017. Im Gegenzug dazu zahlt die Bank quartalsweise variable Beträge (jeweils den 3-Monats-EURIBOR) bis zum Ablauf des Vertrags.

Im Mai 2010 hat die Eckert & Ziegler AG einen weiteren Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für ein variabel verzinstes Darlehen abgeschlossen. Der Swap hat eine Laufzeit von 4 Jahren, abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 6.250, der jeweils zum Quartalsende um TEUR 412 reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 1,55% und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats-EURIBOR-Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Ein weiterer Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinsten Finanzierungsdarlehen wurde im Februar 2011 abgeschlossen. Dieser Swap hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 8.000, der beginnend ab 31. Dezember 2013, jeweils zum Quartalsende um TEUR 250 reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21% und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Der Zeitwerte dieser Swaps betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR -1.202 (2011: TEUR -836). Danach wurden für die Ermittlung des aktuellen Barwerts des Zins-Swaps alle von der Gesellschaft beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus. Für den drohenden Verlust aus diesem Geschäft wurde zum 31. Dezember 2012 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.202 (2011: TEUR 836) gebildet. Der voraussichtlich innerhalb des kommenden Geschäftsjahres fällig werdende Betrag dieser Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 176 (31. Dezember 2011: TEUR 137).

c) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach Erkenntnis der Gesellschaft in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen betragen TEUR 43 (2011: TEUR 61).

Die Eckert & Ziegler AG ist für ihre Tochterunternehmen nachfolgende Verpflichtungen eingegangen:

Gläubiger (Währung)	Schuldner	Betrag in TEUR	Art der Schuld	Datum der Verpflichtung
HSBC	Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH	60	Aval für Amersham Buchler	25.03.2009
Commerzbank	Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH	440	Gesamtschuldnerische Mithaft für Darlehen	
VR Medico Leasing	Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH	48	Selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für Leasing zweier Siemens PET-Scanner	13.06.2008
Commerzbank	Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH	111	Selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für Darlehen	06.05.2008

Die Eckert & Ziegler AG hat für Darlehen an ihre Tochtergesellschaften nachfolgende qualifizierte Rangrücktritte erklärt:

- gegenüber der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH in Höhe von TEUR 3.450

Gegenüber der Comerica (Hausbank der amerikanischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc.) hat die Eckert & Ziegler AG in einem „Subordination Agreement“ erklärt, dass sie mit allen ihren Ansprüchen gegen die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. hinter die Ansprüche der Comerica Bank zurücktritt. Die Forderungen der Eckert & Ziegler AG gegen IPL betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 1.508 (2011: TEUR 2.825).

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Kredit- und Bürgschaftslinien in Höhe von TEUR 3.060, von denen TEUR 60 für Bürgschaften in Anspruch genommen wurden.

d) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit verbundenen Unternehmen im Inland von TEUR 2.783 (2011: TEUR 1.060) und im Ausland von TEUR 702 (2011: TEUR 314). Im Berichtsjahr gab es ferner Umsätze mit fremden Dritten im Inland in Höhe von TEUR 14 (2011: TEUR 7).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus einem Generalübernehmervertrag zur Errichtung eines neuen Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Berlin-Buch. Die Gesellschaft hat diesen Vertrag im August 2011 mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH und deren Tochtergesellschaft Eckert Beteiligungen 2 GmbH abgeschlossen. Aus dem Vertrag resultierten im Geschäftsjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 6.696 (2011: TEUR 2.278).

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 hat die Gesellschaft keine Investitionszuschüsse erhalten. Die Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen beträgt TEUR 24 (2011: TEUR 40).

Ferner enthielt der Posten im Vorjahr Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 62.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentliche Posten:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Aufwendungen Generalübernehmervertrag	6.598	2.192
Mieten	470	201
Aufwendungen für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	367	709
Rechts- und Beratungskosten	227	50
Kosten Investor Relations	207	262
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	201	199
Abschluss- und Prüfungskosten	185	170
EDV-Kosten	172	58
Wartung, Instandhaltung, Reparaturen	128	2
Werbe- und Reisekosten	109	89
Aufsichtsratsvergütungen	97	67
Serviceleistungen von Konzernunternehmen	55	223
Fahrzeugkosten	48	53
Kosten Personalrekrutierung	41	6
Kosten des Geldverkehrs	14	29
Kosten Erschließung neuer Geschäftsfelder	0	275
Sonstige	289	203
Summe	9.208	4.788

Die Prüfungskosten enthalten das Honorar für die Abschlussprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2012 in Höhe von TEUR 185 (2011: TEUR 170). Vergütungen für weitere Leistungen durch den Abschlussprüfer beliefen sich in den Jahren 2012 und 2011 auf TEUR 60 bzw. TEUR 0.

Ferner enthält der Posten Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 8 (2011: TEUR 0).

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 2011 bestand ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Eurotope GmbH als beherrschtem Unternehmen. Im Vorjahr hat die Eckert & Ziegler AG von der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH einen Gewinn in Höhe von TEUR 499 erhalten.

Im März 2011 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings

GmbH als beherrschtem Unternehmen abgeschlossen. Aus diesem Vertrag hat die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2012 einen Gewinn in Höhe von TEUR 8.563 (2011: TEUR 1.469) erhalten.

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen betrafen im Vorjahr Gewinnausschüttungen der damaligen tschechischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Cesio s.r.o. in Höhe von TEUR 2.004 und der damaligen amerikanischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. (IPL) in Höhe von TEUR 1.000 an die Eckert & Ziegler AG. Beide Gesellschaften wurden im Jahr 2012 als Sacheinlage in die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH eingebracht, so dass die Eckert & Ziegler AG im Jahr 2012 von diesen Gesellschaften keine direkten Gewinnausschüttungen mehr erhalten hat.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen TEUR 606 (2011: TEUR 753). Diese entfallen auf Erträge aus den Ausleihungen an die US-amerikanische Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc., an die Eckert & Ziegler BEBIG S.A. und an die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen auf Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 483 (2011: TEUR 510) enthalten.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Berichtsjahr sind keine Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens angefallen. Im Vorjahr enthielt diese Position die Abschreibung auf die Beteiligung an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. in Höhe von TEUR 5.026 und die wechsellkursbedingte Wertminderung der in USD notierten Ausleihung an die US-amerikanische Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. in Höhe von TEUR 298.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsen für Bankdarlehen und Avale in Höhe von TEUR 736 (2011: TEUR 773), Zinsen auf Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 170 (2011: TEUR 0), sowie Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 27 (2011: TEUR 24) gemäß BilMoG. Zinsen auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in Höhe von TEUR 57 (2011: TEUR 54) entstanden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der im Berichtsjahr ausgewiesene Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 323 (2011: TEUR 0) betrifft in voller Höhe Steuernachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungsbescheiden für frühere Veranlagungszeiträume.

Der Aufwand für sonstige Steuern in Höhe von TEUR 46 (2011: TEUR 0) betrifft Umsatzsteuernachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungsbescheiden für frühere Veranlagungszeiträume.

e) Sonstige Angaben

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren 35 (2011: 17) Angestellte beschäftigt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender, 2012 verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Umweltdienste), Panketal, Kaufmann

In anderen Gremien: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Dr. Edgar Löffler (Vorstand, 2012 verantwortlich für das Segment Strahlentherapie), Grünheide/Mark, Medizin-Physiker

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Geschäftsführender Direktor und Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien); Mitglied des Verwaltungsrates der Geschlossenen Aktiengesellschaft „NanoBrachyTech“, Moskau (Russland)

Dr. André Heß (Vorstand, 2012 verantwortlich für den Bereich Personal und das Segment Radiopharma), Berlin, Diplom-Chemiker und Wirtschaftsingenieur

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2012 an:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor
In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der GRETA AG, Hasloh

Prof. Dr. Nikolaus Fuchs, Berlin (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH und Unternehmer

In anderen Kontrollgremien: keine

Hans-Jörg Hinke, Berlin, Geschäftsführender Gesellschafter der CARISMA Wohnbauten GmbH

In anderen Kontrollgremien: (bis Juni 2012) Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Dr. Gudrun Erzgräber, Birkenwerder, Physikerin

In anderen Kontrollgremien: keine

Prof. Dr. Detlev Ganten, Berlin, Vorsitzender des Stiftungsrates der Charité Berlin; Vorsitzender des Kuratoriums der Max-Planck Institute für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPI-KG) und für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP), Potsdam

In anderen Kontrollgremien: keine

Dr. Fritz Oesterle, Stuttgart, Rechtsanwalt

In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart; Mitglied des Aufsichtsrates der Untertürkheimer Volksbank e.G., Stuttgart

Bezüge der Organmitglieder

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht erläutert.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 1.450 (2011: TEUR 1.429) gewährt. Dies entspricht einem Anstieg von 1,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen TEUR 720 (2011: TEUR 713) auf fixe und TEUR 730 (2011: TEUR 716) auf variable Vergütungsteile.

In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Edgar Löffler seine Vergütungen seit 2009 im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. André Heß seit 2010 von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

An die einzelnen Mitglieder des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr 2012 folgende Vergütungen gewährt:

Name	Fixe Vergütungsteile		Variable Vergütungsteile	Summe
	Fixgehalt	Sachbezüge	Gewinntantieme/Boni	
Dr. Andreas Eckert	300 TEUR (2011 : 300 TEUR)	26 TEUR (2011 : 26 TEUR)	329 TEUR (2011 : 375 TEUR)	655 TEUR (2011 : 701 TEUR)
Dr. Edgar Löffler	186 TEUR (2011: 186 TEUR)	30 TEUR (2011: 28 TEUR)	251 TEUR (2011: 169 TEUR)	467 TEUR (2011: 383 TEUR)
Dr. André Heß	150 TEUR (2011: 147 TEUR)	28 TEUR (2011: 26 TEUR)	150 TEUR (2011: 172 TEUR)	328 TEUR (2011: 345 TEUR)

Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied bestehen aufgrund einer Pensionszusage Rückstellungen in Höhe von TEUR 382 (2011: TEUR 396). Im Geschäftsjahr 2012 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen TEUR 32 (2011: TEUR 32) geleistet worden.

Für das Geschäftsjahr 2012 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von TEUR 60 (2011: TEUR 45) und Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 25 (2011: TEUR 22). Das entspricht einem Gesamtaufwand von TEUR 85 (2011: TEUR 67).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	16 TEUR (2011: 12 TEUR)	4 TEUR (2011: 3 TEUR)	20 TEUR (2011: 15 TEUR)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	12 TEUR (2011: 9 TEUR)	4 TEUR (2011: 4 TEUR)	16 TEUR (2011: 13 TEUR)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	8 TEUR (2011: 6 TEUR)	4 TEUR (2011:4 TEUR)	12 TEUR (2011: 10 TEUR)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	8 TEUR (2011: 6 TEUR)	4 TEUR (2011: 4 TEUR)	12 TEUR (2011: 10 TEUR)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	8 TEUR (2011: 6 TEUR)	4 TEUR (2011: 4 TEUR)	12 TEUR (2011: 10 TEUR)
Dr. Fritz Oesterle	Mitglied des Aufsichtsrates	8 TEUR (2011: 0 TEUR)	4 TEUR (2011: 0 TEUR)	12 TEUR (2011: 0 TEUR)

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2012 ¹	Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-) 2012 ¹
	%	TEUR	TEUR
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig	100,0	1.322	166
Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc., Valencia, USA	100,0	20.084	4.176
Eckert & Ziegler Analytics, Inc., Atlanta, USA	100,0	5.658	874
Vitalea Science Inc., Davis, USA	100,0	-179	-241
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin ²	100,0	1.216	1.497
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich	100,0	1.317	579
Eckert & Ziegler Cesio s. r. o., Prag, Tschechische Republik	80,0	2.963	2.954
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	13.174	7.066
Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe, Belgien	79,8	30.738	2.271
Eckert & Ziegler BEBIG, Inc., Norcross, USA	79,8	-4.682	0
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Cardiff, Großbritannien	79,8	-26	140
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin ³	79,8	3.070	954
Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, Fortaleza, Brasilien	79,8	56	-129
ZAO „Ritverc“, St. Petersburg, Russland	15,8	-	-
Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., Paris, Frankreich	79,8	-941	67
Eckert & Ziegler Italia s.r.l., Mailand, Italien	79,8	324	-52
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien	79,8	55	83
Isotron Isotopentechnik GmbH, Berlin ²	79,8	51	232
OOO „Eckert & Ziegler BEBIG“, Moskau (Russland)	79,8	-4	-17
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin ³	100,0	-1.197	-368
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin ²	100,0	51	72
Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, Berlin ²	100,0	397	1.008
Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH, Holzhausen ²	77,2	1.347	317
Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH, Bonn	77,2	50	175
Eckert & Ziegler EURO-PET Warszawa sp. z o.o.	77,2	1.823	-101
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA	100,0	-55	-80
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig	100,0	-1.545	-1.565
Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH, Berlin	100,0	-88	-80

¹ vorläufige Zahlen nach Landesrecht

² Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung und Steuern

³ Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochterunternehmen

Die Anteile der Eckert & Ziegler CESIO s.r.o., der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., der Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH und der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH gehalten. Die Anteile der Eckert & Ziegler Analytics, Inc. und der Vitalea Science, Inc. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, der Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, der Eckert & Ziegler Italia s.r.l., der Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., der Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., der Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., der Eckert & Ziegler BEBIG Inc. sowie der OOO „Eckert & Ziegler BEBIG“ werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG S.A. gehalten. Die Anteile an der Isotron Isotopentechnik GmbH sowie der ZAO „Ritverc“ werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, der Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH und der Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH gehalten. Die Anteile an der Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH und der Eckert & Ziegler EURO-PET Warszawa sp. z o.o. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH gehalten.

Mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH besteht seit dem 16. März 2011 (mit Rückwirkung auf den Beginn des Geschäftsjahres) ein Ergebnisabführungsvertrag. Außerdem besteht seither eine umsatz-, körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft.

Eine umsatzsteuerliche Organschaft besteht mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, der Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH und der Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf.

Der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 25. März 2013

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Restbuchwert	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	31.12.2011	31.12.2012
	1.1.2012				1.1.2012	31.12.2012			1.1.2012		
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.275.279,30	96.050,43	0,00	14.538,87	4.385.868,60	2.606.727,85	242.310,90	0,00	2.849.038,75	1.668.551,45	1.536.829,85
2 Geleistete Anzahlungen	397.802,39	1.095.148,56	0,00	-14.538,87	1.478.412,08	0,00	0,00	0,00	0,00	397.802,39	1.478.412,08
	<u>4.673.081,69</u>	<u>1.191.198,99</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.864.280,68</u>	<u>2.606.727,85</u>	<u>242.310,90</u>	<u>0,00</u>	<u>2.849.038,75</u>	<u>2.066.353,84</u>	<u>3.015.241,93</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten	592.709,98	0,00	0,00	0,00	592.709,98	567,54	3.405,24	0,00	3.972,78	592.142,44	588.737,20
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.213,97	303.991,65	1.703,05	0,00	394.502,57	45.217,83	86.772,19	1.703,05	130.286,97	46.996,14	264.215,60
	<u>684.923,95</u>	<u>303.991,65</u>	<u>1.703,05</u>	<u>0,00</u>	<u>987.212,55</u>	<u>45.785,37</u>	<u>90.177,43</u>	<u>1.703,05</u>	<u>134.259,75</u>	<u>639.138,58</u>	<u>852.952,80</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.581.712,77	212.998,52	0,00	0,00	69.794.711,29	5.526.023,81	0,00	0,00	5.526.023,81	64.055.688,96	64.268.687,48
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.358.174,78	0,00	3.189.592,67	0,00	9.168.582,11	650.574,92	0,00	140.453,99	510.120,93	11.707.599,86	8.658.461,18
	<u>81.939.887,55</u>	<u>212.998,52</u>	<u>3.189.592,67</u>	<u>0,00</u>	<u>78.963.293,40</u>	<u>6.176.598,73</u>	<u>0,00</u>	<u>140.453,99</u>	<u>6.036.144,74</u>	<u>75.763.288,82</u>	<u>72.927.148,66</u>
	<u>87.297.893,19</u>	<u>1.708.189,16</u>	<u>3.191.295,72</u>	<u>0,00</u>	<u>85.814.786,63</u>	<u>8.829.111,95</u>	<u>332.488,33</u>	<u>142.157,04</u>	<u>9.019.443,24</u>	<u>78.468.781,24</u>	<u>76.795.343,39</u>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 25. März 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Scharpenberg
Wirtschaftsprüfer

Rietz
Wirtschaftsprüfer